

# **Haltungs- und fütterungsbedingte Erkrankungen bei Heim- und Kleintieren**

**Ariane Désirée Kari**

**Stellvertretende Landestierschutzbeauftragte**

**VetHK-Lehrgang 2019, Seminar II**



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

# Einteilung

1. Definitionen: Heimtiere, Kleintiere
2. Rechtsgrundlagen
3. Allgemeine Literatur
4. Hinweise zur Kontrolle
5. Allgemeine Anforderungen
6. Spezielle Anforderungen und Erkrankungen Katze
7. Spezielle Anforderungen und Erkrankungen Kleinsäuger
8. Spezielle Anforderungen und Erkrankungen Vögel
9. Spezielle Anforderungen und Erkrankungen Reptilien



# 1. Definitionen

- Heimtier: „Der Ausdruck Heimtier bezeichnet ein Tier, das der Mensch insbesondere in **seinem Haushalt** zu **seiner eigenen Freude** und **als Gefährten** hält oder das für diesen Zweck bestimmt ist.“ (Art. 1 Europäisches Übereinkommen zum Schutz von Heimtieren)
- Wildtier: Tiere wild lebender Arten sind Tiere, die normalerweise, d. h. ihrer Natur nach, **der menschlichen Herrschaft nicht** unterliegen. Gemeint sind also nur solche Tiere, die **keine Haustiere** sind, d. h. keine Tiere, die normalerweise (als Gattung gesehen) unter menschlicher Herrschaft leben, wobei auch die Region, in der die Tiere leben, mit heranzuziehen ist.
- Kleintier
  - Veterinärmedizin:
    - Sammelbezeichnung für kleine Tiere: Hunde, Katzen, Kleinsäuger, Ziervögel...
    - Katzen und Hunde = Kleintiere i.e.S.
    - Kleinsäuger, Vögel, Reptilien und Amphibien = „Exoten“
  - Mietrecht: Tiere, die in geschlossenen Behältnissen gehalten werden (VIII ZR 340/06)



## 2. Rechtsgrundlagen

- Europäisches Übereinkommen vom 13.11.1987 zum Schutz von Heimtieren

- Gesetz zum Europäischen Übereinkommen zum Schutz von Heimtieren vom 1. Februar 1991
- Tierschutzgesetz (TierSchG)
- Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Tierschutzgesetzes (AVV TierSchG)
- Tierschutz-Hundeverordnung (TierSchHuV)

- Tierschutz-Zuständigkeitsverordnung (TierSchZuVO)
- Katzenschutz-Zuständigkeitsverordnung, siehe § 13b TierSchG

## 2. Rechtsgrundlage § 2 TierSchG

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier **seiner Art** und **seinen Bedürfnissen** entsprechend angemessen **ernähren, pflegen** und **verhaltensgerecht unterbringen**,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu **artgemäßer Bewegung** nicht so einschränken, dass ihm **Schmerzen** oder **vermeidbare Leiden** oder **Schäden** zugefügt werden,
3. muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres **erforderlichen Kenntnisse** und **Fähigkeiten** verfügen.



# 3. Allgemeine Literatur

- BMEL-Gutachten/-Leitlinien (siehe Untergruppen)
  - [https://www.bmel.de/DE/Tier/Tierschutz/Tierschutzgutachten/\\_texte/GutachtenDossier.html](https://www.bmel.de/DE/Tier/Tierschutz/Tierschutzgutachten/_texte/GutachtenDossier.html)
- Infomaterial MLR (siehe Untergruppen)
  - <https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/tierschutz-tiergesundheit/tierschutz/tierhaltung>
- Merkblätter für Heimtierhalter der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT)
  - [www.tierschutz-tvt.de](http://www.tierschutz-tvt.de)
- Schulungsordner und Tiergruppensteckbriefe des Bundesverbands für fachgerechten Natur- und Artenschutz e.V. (BNA)
- Gerichtsurteile
  - <https://tierschutz.hessen.de/Tierschutz-Urteile-Datenbank>
- Tierschutzrecht-Kommentare
  - Hirt/Maisack/Moritz, Tierschutzgesetz 3. Aufl. 2015
  - Lorz/Metzger, Tierschutzgesetz 6. Aufl. 2008...

...



# 4. Hinweise zur Kontrolle

## Tier

- Identität
  - Tierart, Rasse, Geschlecht, Farbe, evtl. Chip-Nr.
- Allgemeinbefinden (AB)
  - Normal/gestört
- Ernährungszustand (EZ)
  - Zu dick/normal/zu dünn
- Pflegezustand (PZ)
  - Haar-/ Federkleid (vollständig/ unvollständig, Verfilzungen)
  - Länge Krallen
  - Evtl. Zustand Zähne
- Sonstige Auffälligkeiten
  - Ausfluss Nase/Auge/Ohren/After
  - Verletzungen...



# 4. Hinweise zur Kontrolle

## Haltungssystem

- Einzel-/Paar-/Gruppenhaltung
- Futter
  - Futternapf (sauber/verschmutzt)
  - Zustand Futter (frisch/verschimmelt)
  - Welches Futter, wieviel Futter
- Wasser
  - Trinknapf (sauber/verschmutzt)
  - Zustand Wasser (sauber/verschmutzt)
  - Wieviel Wasser
- Zur Verfügung stehende Fläche
- Einstreu/Bodensubstrat
- Rückzugsmöglichkeit
- Beschäftigungsmaterial
- Raumtemperatur, Luftfeuchte, Beleuchtung



# 5. Allgemeine Anforderungen

- Kenntnisse und Fähigkeiten
- Tägliche Inaugenscheinnahme
- Entfernung toter Tiere unverzüglich
- Wenn erforderlich (Krankheitsanzeichen) sofortige Maßnahmen (Absonderung, Hinzuziehen Tierarzt)
- Andauernder Zugang zu frischem Wasser
- Artgerechte Fütterung (Quantität, Menge)
- Ausscheidungen so oft wie nötig entfernen
- Reinigung (und evtl. Desinfektion) von Haltungseinrichtungen
- Artspezifische Temperatur, Luftfeuchte, Beleuchtung
- Artspezifisches Beschäftigungsmaterial



# 6. Ethologische Grundlage Katzen

- Selbstdomestikation → Haltungsansprüche ähnlich wie frei lebende Vorfahren
- Lebensweise

## Solitär

- Überwiegend
- Toleranz um Futterquelle möglich



## Geselliges Zusammenleben

- Zusammenleben von Kätzinnen mit jungen Katern möglich, Vertreiben von fremden Katzen
- Bruderschaften erwachsener Kater

- Kater 1,5-2 ha Revier, Kätzin 0,5 ha Revier
- Zusammenleben mit Menschen, wenn während Sozialisierungsphase (bis 7. LeWo) Kontakt mit Menschen

➔ **Gruppenhaltung: Anzeichen auf Stress prüfen**



# 6. Spezielle Anforderungen Katzen

## Haltung mit Zugang zum Freien

- Kastration (?), Kennzeichnung und Registrierung
- Cave Feuchtfutter
  - Sommer → Verderben
  - Winter → Einfrieren
- Witterungsschutz, falls kein Zugang nach Innen
- Impfung: Tollwut, Katzenschnupfen, Katzenseuche
- Entwurmung: bis zu monatlicher Kotuntersuchung, ggf. Entwurmung (<http://www.esccap.de>)



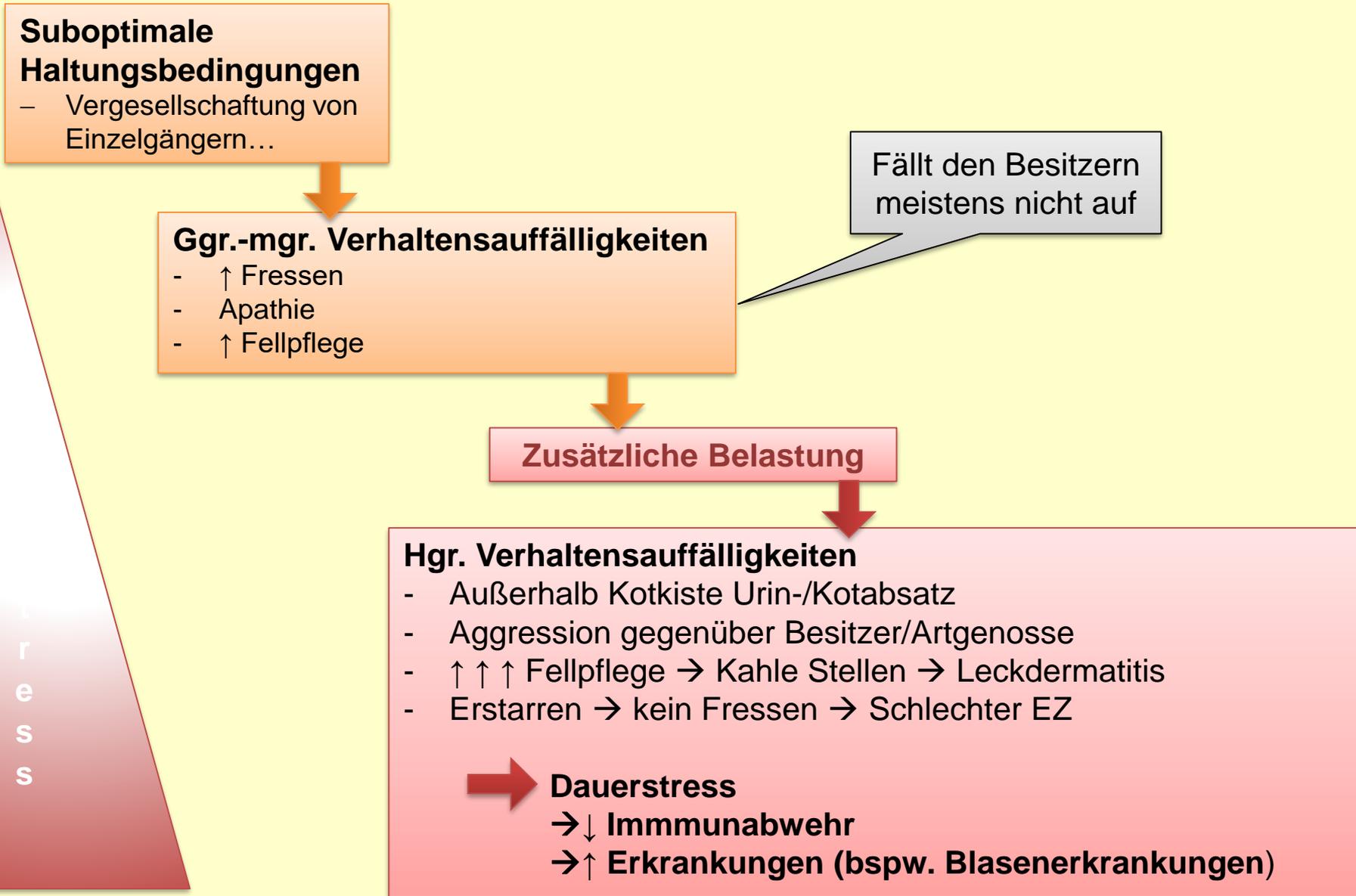
# 6. Spezielle Anforderungen Katzen

## Haltung ohne Zugang zum Freien

- 1 Wohnraum pro Tier
- Getrennte Funktionsbereiche für Fütterung und Kotabsatz
- Kotkiste
  - Anzahl: Zahl Katzen (evtl. Katzengruppen) plus 1
  - Saugfähiges Material
  - Standort: nicht nebeneinander aufgestellt, mind. 3 m entfernt von Futter- und Wassernapf
  - Tägliche (Teil-)Reinigung
- Ausreichend Rückzugsmöglichkeiten (erhöht, teilweise umschlossen)
- Dreidimensionale Raumgestaltung, Enrichment, Beschäftigungsmaterial
- Möglichkeit zum Krallenschärfen
- Fenster mit geeigneten Schutzvorrichtungen
- Impfung: (Tollwut), Katzenschnupfen, Katzenseuche
- Entwurmung: 1-2 jährliche Kotuntersuchung, ggf. Entwurmung



# 6. Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten Katzen



# 6. Erkrankungen Katzen

## „Katzenklassiker“

- Crowding, Animal Hoarding
  - Dauerstressbedingte Erkrankungen
  - Dermatitis durch Flohbefall, Flohspeichelallergie
  - Katzenschnupfen, Katzenseuche, FIP
  - Durchfall (Bspw. Giardien)
  - Ohren-/Augenentzündungen...
- Alte Katze, die viel frisst und einen schlechten EZ hat
  - Abklärung, meist Schilddrüsenüberfunktion
- ↓ Fressen bis keine Futteraufnahme, Kopfschiefhaltung beim Fressen, starker Mundgeruch, Schmerzlaute beim Fressen, Anfauchen des Futternapfes, ↑ Speichelfluss
  - Abklärung, meist sog. FORL oder chronische Gingivitis/Stomatitis
- Zu hohe Futtermenge
  - Übergewicht
- Langhaarkatze, die massive Verfilzungen aufweist
  - Scheren durch den TA, evtl. unter Vollnarkose



## 6. Tierschutzwidrige Materialien Katzen

- Verletzungsgefahr durch Draht-, Glas-, Metall- oder Kunststoffteile in Fell-Spielzeug und Spielzeug aus Hartplastik
- Grundsätzliche Gefahr des Verschluckens von Wollfäden
  - Hängespielzeug nur unter Aufsicht
- Halsbänder
  - Gefahr des Hängenbleibens bis zur Erdrosselung
  - Verletzungen in der Achselhöhle



## 6. Spezielle Literatur Katzen

- Infomaterial MLR
  - Empfehlungen zur Vermeidung der unkontrollierten Vermehrung von Hauskatzen des Landesbeirats für Tierschutz
- Merkblätter der TVT
  - Empfehlungen zur Katzenhaltung in privaten Haushalten
  - BARF
  - Tierschutzwidriges Zubehör in der Hunde- und Katzenhaltung...
- Sonstige Fachliteratur...



# 7. Spezielle Anforderungen Kleinsäuger

## Management, Pflege

- Wöchentliche Überprüfung von Gewicht, Fell, Schneidezähne, Afterregion, Krallen und Fußsohlen
- Tägliche Reinigung von Futter-/Trinkwassergefäße und Urin-/Kotecke
- Wöchentliche Reinigung Voliere inklusive Einrichtung
- Wöchentlicher Einstreuwechsel

## Haltung

- Käfig vor Zugluft und Sonneneinstrahlung geschützt
- Rückzugsmöglichkeit für jedes Tier
- Bodengrund, grabfreudige Tiere grabfähiges Einstreu



# 7. Kaninchenrassen

- Große Rassen = Riesenrasse
  - > 5,5 kg
  - Bsp. Deutscher Riesenschecke
- Mittelgroße Rassen
  - Bis 5,5 kg
  - Bsp. Blauer Wiener, Roter Neuseeländer
- Kleine Rassen
  - Bis 3,75 kg
  - Bsp. Kleinwidder
- Zwergrassen
  - Bis 2 kg
  - Bsp. Zwergwidder



## 7. Spezielle Anforderungen Kaninchen

<b>Biologie</b> Herkunft: Südwesteuropa Ordnung: Hasentiere Körperlänge: 20 - 30 cm (Zwergkaninchen) Lebenserwartung: 5 - 10 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 10 - 18°C (< 25°C) Ganzjährige Außenhaltung mit frostfreiem Schutzraum möglich Cave: Hitzeempfindlich	<b>Ernährung</b> Pflanzenfresser: ständiges Angebot Raufutter (Heu), Frischfutter (bspw. Gräser, Wiesenkräuter, Salate) Mischfutter/Pellets nur in sehr geringen Mengen (1 Esslöffel pro Tier und Tag) anbieten
<b>Unterbringung</b> Paar- oder Gruppenhaltung (ein- oder zweigeschlechtlich, wenn Böckchen kastriert) <u>Käfig (in cm)</u> 150 x 60 x 50 (L x B x H) für 2 Tiere einer kleinen Rasse, 20 % mehr Grundfläche für jedes weitere Tier Täglich Freilauf außerhalb Käfig (Cave Stromkabel) <u>Außenhaltung</u> 2 m <sup>2</sup> für 2 Tiere, frostfreier Schutzraum, Hälfte der Grundfläche im Schatten liegend, Untergrabschutz, Schutz gegen Beutegreifer	<b>Käfigausstattung</b> Einstreu (Kleintiereinstreu, Stroh) Rückzugsmöglichkeiten, Schlafhöhlen Erhöhte Liegeflächen Falls Heuraufe – abgedeckt oder von außen angebracht (Verletzungsgefahr) <u>Beschäftigungsmaterial</u> Nagematerial (Naturäste) <u>Tierschutzwidrig</u> Geschirre Zubehör aus Plastik (Annagegefahr)	<b>Besonderheiten</b> Aktivität: dämmerungsaktiv, kurze Aktivitätsphasen ganztags Langsames Umstellen auf unbekannte Futtermittel Lebenslang nachwachsende Schneidezähne Stopfmagen Kotfressen Hohes Bewegungsbedürfnis <u>Pflege</u> Krallen kürzen Regelmäßige Fellpflege bei Langhaarrassen Impfungen



# 7. Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten Kaninchen

Misstand	Folgen
Zu viel Mischfutter/Pellets	Übergewicht
Abrupter Futterwechsel, verdorbenes Futter	Trommelsucht, tödlich verlaufende Störungen im Magen-Darm-Trakt
Kein ständiges Angebot an Raufutter, kein Nagematerial	Zu lange Schneidezähne → Verletzungen in Maulhöhle; Stereotypien: Gitternagen, Anfressen unangemessener Objekte, Trichophagie, Lecken, Kreisbewegungen, Kicken...
Reizarme Umgebung: Einzelhaltung, zu kleiner Käfig, kein Freilauf, kein Enrichment...	Aggression; Stereotypien...
Zu feuchtes Einstreu	Pododermatitis
Zu geringe Höhe	Skelettveränderungen
Kein Kürzen der Krallen	Eingewachsene Krallen, Lahmheiten
Keine Fellpflege bei Langhaarrassen	Verfilzungen
Fehlende Impfung	RHD, Myxomatose, Kaninchenschnupfen



## 7. Spezielle Anforderungen Meerschweinchen

<p><b>Biologie</b></p> <p>Herkunft: Südamerika</p> <p>Ordnung: Nagetiere</p> <p>Körperlänge: 20 - 36 cm</p> <p>Lebenserwartung: 6 - 10 Jahre</p>	<p><b>Klima</b></p> <p>Temperatur: 18 - 24°C (&lt; 28°C)</p> <p>Ganzjährige Außenhaltung mit frostfreiem Schutzraum möglich</p> <p>Cave: Hitzeempfindlich</p>	<p><b>Ernährung</b></p> <p>Pflanzenfresser: ständiges Angebot Raufutter (Heu), Frischfutter (bspw. Gräser, Wiesenkräuter, Salate)</p> <p>Mischfutter (Pellets) nur in sehr geringen Mengen (1 Esslöffel pro Tier und Tag) anbieten</p> <p>Evtl. Vitamin C-Gabe nötig</p>
<p><b>Unterbringung</b></p> <p>Paar- oder Gruppenhaltung (ein- oder zweigeschlechtlich, wenn Böckchen kastriert)</p> <p><u>Käfig (in cm)</u></p> <p>120 x 60 x 50 (L x B x H) für 2 Tiere, 20 % mehr Grundfläche für jedes weitere Tier</p> <p>Täglich Freilauf außerhalb Käfig (Cave Stromkabel)</p> <p><u>Außenhaltung</u></p> <p>Frostfreier Schutzraum, Hälfte der Grundfläche im Schatten liegend, Untergrabschutz, Schutz gegen Beutegreifer</p>	<p><b>Käfigausstattung</b></p> <p>Einstreu (Kleintiereinstreu)</p> <p>Rückzugsmöglichkeiten, Schlafhöhlen</p> <p>Erhöhte Liegeflächen</p> <p>Falls Heuraufe – abgedeckt oder von außen angebracht (Verletzungsgefahr)</p> <p><u>Beschäftigungsmaterial</u></p> <p>Nagematerial (Naturäste)</p> <p><u>Tierschutzwidrig</u></p> <p>Geschirre</p> <p>Zubehör aus Plastik (Annagegefahr)</p>	<p><b>Besonderheiten</b></p> <p>Aktivität: tag- und dämmerungsaktiv</p> <p>Langsames Umstellen auf unbekannte Futtermittel</p> <p>Lebenslang nachwachsende Zähne</p> <p>Stopfmagen</p> <p>Kotfressen</p> <p>Lauffreudig, Schreckhaft</p> <p><u>Pflege</u></p> <p>Krallen kürzen</p> <p>Regelmäßige Fellpflege bei Langhaarrassen </p>

## 7. Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten Meerschweinchen

Misstand	Folgen
Zu viel Mischfutter	Übergewicht
Abrupter Futterwechsel, verdorbenes Futter	Tödlich verlaufende Störungen im Magen-Darm-Trakt
Kein ständiges Angebot an Raufutter, kein Nagematerial	Zu lange Schneidezähne → Verletzungen in Maulhöhle, Anfressen unangemessener Objekte, Stereotypien: Gitternagen
Reizarme Umgebung: Einzelhaltung, zu kleiner Käfig, kein Freilauf, kein Enrichment...	Anfressen unangemessener Objekte, Stereotypien...
Vergesellschaftung mit Kaninchen auf zu geringer Fläche	Kaninchen ersetzt nicht art eigenen Partner, Bedrängen durch das Kaninchen, Verletzungen...
Zu wenig Vitamin C	Skorbut
Katzenstreu als Einstreu	Verletzungen an Sohlenballen
Kein Kürzen der Krallen	Eingewachsene Krallen, Lahmheiten
Keine Fellpflege bei Langhaarrassen	Verfilzungen



## 7. Spezielle Anforderungen Zwerghamster

<b>Biologie</b> Herkunft: Eurasien Ordnung: Nagetiere Familie: Wühler Körperlänge: 6 - 12 cm Lebenserwartung: 1,5 - 3 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 18 - 26°C Cave: < 18 °C lebensbedrohliche Kältestarre möglich	<b>Ernährung</b> Gemischtköstler: Trockenfuttermischung für Zwerghamster als Hauptfutter (1 Teelöffel pro Tier und Tag); kleine Mengen Insekten (bspw. Grillen), Katzentrockenfutter, Ei; Frischfutter (zuckerarm, kein Obst; bspw. Gräser, Gurke)
<b>Unterbringung</b> Einzelhaltung adulter Tiere <u>Käfig (in cm)</u> 100 x 50 x 50 (L x B x H) Ruhiger Standort <b>Käfigausstattung I</b> 20 cm grabfähige Einstreu (1/3 Kleintiereinstreu + 1/3 Heu + 1/3 Stroh), ausreichend Rückzugsmöglichkeiten (mind. 3), Sandbad (quarzfrierer Chinchillasand) <u>Beschäftigungsmaterial</u> Nagematerial (Naturäste), Nestbaumaterial (Heu, Zellstoff) Laufgrad mit mind. 20 cm Ø	<b>Käfigausstattung II</b> <u>Tierschutzwidrig</u> Hamstergeschirre, Hamsterwatte, Hamsterkugel Allseitig geschlossenes Behältnis als Gehege Laufräder: an beiden Seiten offen, offene Sprossenlauffläche, zu klein Kunststoffröhrensysteme: länger als vierfache Länge des Tieres (keine ausreichende Belüftung), zu schmal zum Umdrehen des Tieres	<b>Besonderheiten</b> Aktivität: dämmerungsaktiv, haltungsabhängig mit kurzen Aktivitätsphasen ganztags Einzelgänger Bauten über Tunnelsysteme verbunden Lauffreudig, aber schlechter Kletterer Grabfreudig (Gegenstände gegen Untergraben absichern) Hamstern (keine ad lib. Fütterung) <u>Pflege</u> Tägliche Kontrolle Vorratskammern Austausch Einstreu nur teilweise

## 7. Spezielle Anforderungen Goldhamster

### Biologie

Herkunft: Syrien

Ordnung: Nagetiere

Familie: Wühler

Körperlänge: 15 - 18 cm

Lebenserwartung: 2 - 3 Jahre

### Klima

Temperatur: 18 - 26°C

Cave: < 18 °C lebensbedrohliche Kältestarre möglich

### Ernährung

Gemischtköstler:

Trockenfuttermischung als Hauptfutter (1 Esslöffel pro Tier und Tag); kleine Mengen Insekten (bspw. Grillen), Katzentrockenfutter, Ei; Frischfutter (zuckerarm, kein Obst; bspw. Gräser, Gurke)

### Unterbringung

Einzelhaltung adulter Tiere

Käfig (in cm)

100 x 50 x 50 (L x B x H)

Ruhiger Standort

### Käfigausstattung I

30 cm grabfähige Einstreu (1/3 Kleintiereinstreu + 1/3 Heu + 1/3 Stroh), ausreichend

Rückzugsmöglichkeiten (mind. 3), Sandbad (quarzfrierer Chinchillasand)

Beschäftigungsmaterial

Nagematerial (Naturäste),

Nestbaumaterial (Heu, Zellstoff)

Laufgrad mit mind. 25 cm Ø

### Käfigausstattung II

Tierschutzwidrig

Hamstergeschirre, Hamsterwatte, Hamsterkugel

Allseitig geschlossenes Behältnis als Gehege

Laufräder: an beiden Seiten offen, offene Sprossenauflfläche, zu klein

Kunststoffröhrensysteme: länger vierfache Länge des Tieres (keine ausreichende Belüftung), zu schmal zum Umdrehen des Tieres

### Besonderheiten

Aktivität: nachtaktiv

Strikter Einzelgänger

Bauten über Tunnelsysteme verbunden

Lauffreudig, aber schlechter Kletterer

Grabfreudig (Gegenstände gegen Untergraben absichern)

Hamstern (keine ad lib. Fütterung)

Pflege

Tägliche Kontrolle Vorratskammern

Austausch Einstreu nur teilweise



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

# 7. Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten Hamster

<b>Misstand</b>	<b>Folgen</b>
Zu viel Mischfutter, keine Körnermischung für Hamster	Übergewicht
Abrupter Futterwechsel, verdorbenes Futter	Durchfall („wet tail“), tödlich verlaufende Störungen im Magen-Darm-Trakt
Störung des Schlafs, Vergesellschaftung mit anderen Hamstern	Aggression
Verwendung Hamsterwatte	Backentaschenverstopfung, abgeschnürte Gliedmaßen
Reizarme Umgebung: keine Möglichkeit zum Graben und Futter suchen, kein Auslauf...	Stereotypien: Gitternagen, unkontrollierte Luftsprünge



# 7. Spezielle Literatur Kleinsäuger

- Infomaterial MLR
  - Kaninchen-Merkblatt
- Merkblätter der TVT
  - Kaninchen
  - Meerschweinchen
  - Hamster....
- Schulungsordner, Tiergruppensteckbriefe BNA
- Sonstige Fachliteratur...



# 8. Besonderheiten Vögel

- I.d.R. nicht domestiziert (Ausnahme: Wellen- und Nymphensittich, Kanarienvogel, Zebrafink)
  - Nicht an unser Klima angepasst
  - Nahrungsspezialisten
  - Stressempfindlich
    - $\frac{3}{4}$  aller Erkrankungen durch falsche Haltung begünstigt
- Meist geschützte Arten
  - Überschneidung Arten-/Tierschutz (<http://www.wisia.de/>)
  - CITES-Papiere, Kennzeichnung (Mikrochip, Fußring)
- Herkunft
  - Wildfang
  - Nachzuchten, Handaufzuchten
- Guter EZ: Brustbeinkamm gut zu spüren, Muskeln gewölbt
- Muskelmagen



# 8. Besonderheiten Vögel

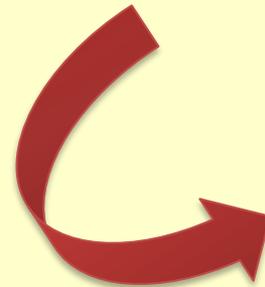
## Gesunder Vogel

- Glanz in den Augen
- Schlafen auf einem Bein
- Evtl. Federstaub auf Schnabel...



## Leichtkranker Vogel

- Leichter Gewichtsverlust
- ↓ Spieltrieb, ↑ Aggressivität
- Schlafen auf zwei Beinen...



## Schwerkranker Vogel

- Aufplustern, geschlossene Augen
- Auf dem Boden kauern
- Schwanzwippen
- Absondern...

# 8. Spezielle Anforderungen Vögel

## Management, Pflege

- Tägliche Reinigung von Futter-/Trinkwassergefäße, Bademöglichkeit und Urin-/Kotecke
- Wöchentliche Reinigung Voliere inklusive Einrichtung
- Wöchentlicher Einstreuwechsel
- Ggf. Umgang mit Betreuungsperson, Training



# 8. Spezielle Anforderungen Vögel

## Haltung I

- Keine Einzelhaltung, verstorbene Partnertiere sind zu ersetzen
- Haltungssysteme
  - Vogelvoliere mit täglichem mehrstündigem Freiflug
  - Vogelzimmer
  - Außenvoliere mit Schutzraum (ggf. temperiert)
- Standort
  - Volieren erhöht (mind. 80 cm vom Boden)
  - Ruhige Stelle ohne direkte Sonneneinstrahlung
- Klima
  - Temperatur artentsprechend, Temperaturschwankungen vermeiden
  - Zugluft vermeiden
  - Tropische Papageien → Hohe Luftfeuchte (Aspergillose-Gefahr)
- Beleuchtung (bei Haltung in Innenräumen)
  - Kunstlicht (flackerfreie Leuchtstoffröhren) mit UV-Anteilen
  - Tag-Nacht-Rhythmus
  - Ggf. Abdunkeln zur 10-stündigen Nachtruhe

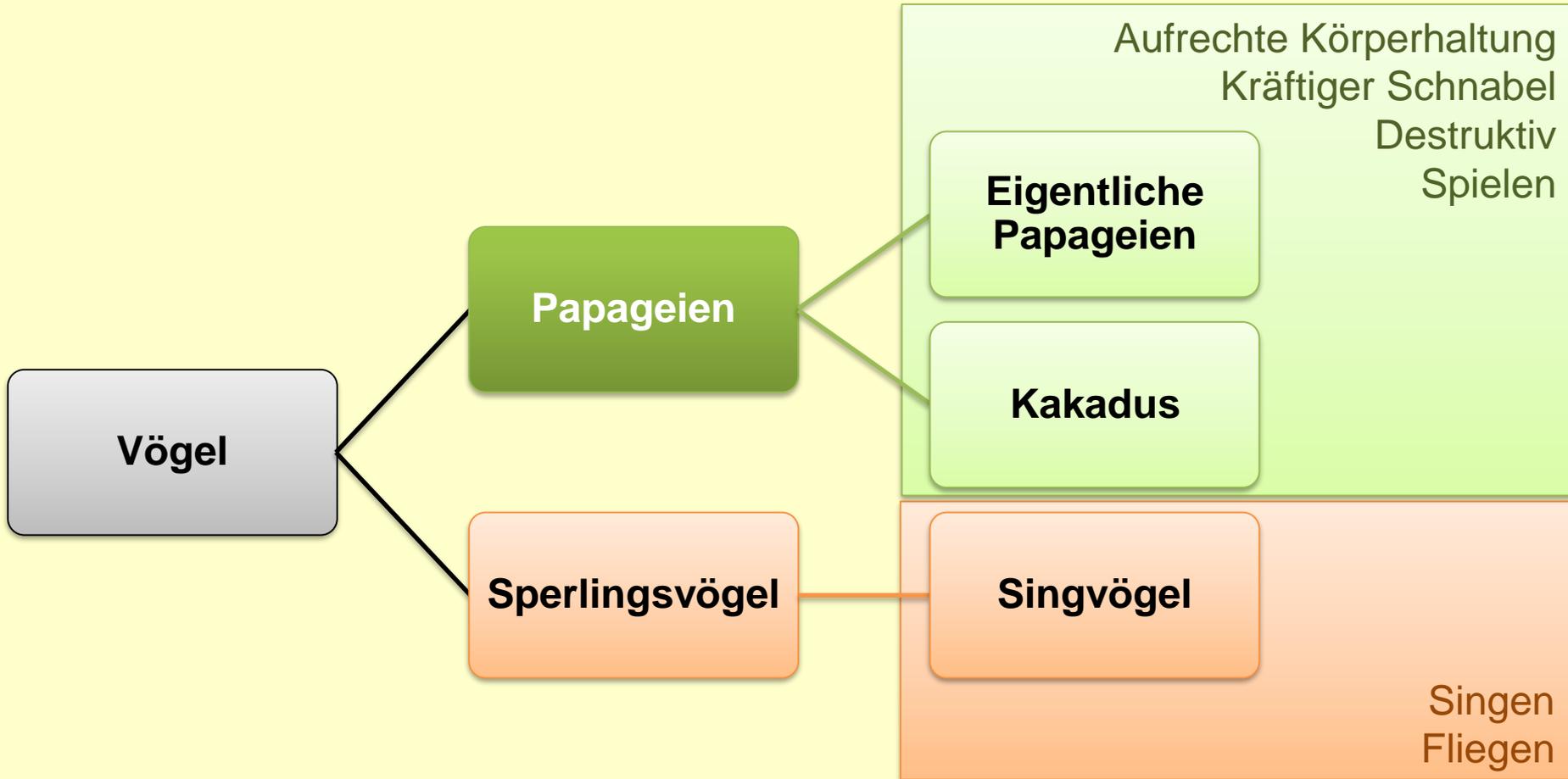


# 8. Spezielle Anforderungen Vögel

## Haltung II

- Beschäftigungsmaterial
  - Für alle Vögel zugänglich
  - Täglich wechselnd
- Sitzstangen
  - Mindestens 4
  - Naturäste
  - Nur fliegend erreichbar
  - Unterschiedlicher Durchmesser, dünnste Stange nicht mit den Zehen umgreifbar
- Staubfreier, saugfähiger Bodengrund
- Papageien: Bademöglichkeit oder tägliches Besprühen mit lauwarmen Wasser





## 8. Spezielle Anforderungen Ara

<b>Biologie</b> Herkunft: Südamerika Ordnung: Papageien Familie: Eigentliche Papageien Körperlänge: 72 - 100 cm Lebenserwartung: 35 - 40 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: > 18°C Luftfeuchte: > 60 % Ganzjährige Außenhaltung mit temperiertem Schutzraum (> 10°C) möglich	<b>Ernährung</b> Samenmischung für Aras (5 % des Körpergewichts; alternativ Extrudate/Pellets), 40 % Frischfutter (Kräuter, Gurke, Äpfel...), Grit, Sepiaschale/ Mineralstein/Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei) <u>Besonderheiten</u> Avocados sind giftig
<b>Unterbringung</b> Paarweise Haltung <u>Flugstrecke</u> 6 m (besser 10 m) Grundfläche des Schutzraumes: 2 m <sup>2</sup> <u>Vogelvoliere (in cm)</u> 400 x 200 x 200 (L x B x H) für 2 Tiere, je weiteres Paar 50 % mehr Grundfläche Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug	<b>Beschäftigungsmaterial</b> Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste)	<b>Besonderheiten</b> Lautstärke: +++ Nagetrieb: +++ (Drahtstärke mind. 3 mm) Hellroter Ara: aggressiv, Rumpfneigung Keine Mischlingszuchten



## 8. Spezielle Anforderungen Kakadu

<b>Biologie</b> Herkunft: Australien/Asien Ordnung: Papageien Familie: Kakadus Körperlänge: 31 - 55 cm Lebenserwartung: > 30 Jahre Molukken-/Weißhaubenkakadu: > 50 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 18 - 25°C Luftfeuchte: > 60 % Ganzjährige Außenhaltung möglich Frostfreier Schutzraum: Gelbhauben-/Inka-/Rosakakadu Temperierter Schutzraum: Molukken-/Weißhauben- /Gelbwangenkakadu (>10°C)	<b>Ernährung</b> Diätsamenmischung für Kakadus (5 % des Körpergewichts; alternativ Extrudate/Pellets), 50 % Frischfutter, Grit, Sepiaschale/ Mineralstein/Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei) <u>Besonderheiten</u> Avocados sind giftig
<b>Unterbringung</b> Paarweise Haltung <u>Flugstrecke</u> 6 m Großer Gelbhaubenkakadu, Tritonkakadu: 8 m Rosakakadu: 4 m Flugstrecke Grundfläche des Schutzraumes: KL < 40 cm 1 m², KL > 40 cm 2 m² <u>Vogelvoliere (in cm)</u> KL < 40 cm: 200 x 100 x 100 (L x B x H) für 2 Tiere, KL > 40 cm: 300 x 100 x 200 (L x B x H) für 2 Tiere, je weiteres Paar 50 % mehr Grundfläche Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug	<b>Beschäftigungsmaterial</b> Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste) <u>Besondere Volierenausstattung</u> Rückzugsmöglichkeiten bzw. Sichtschutz für Henne Gelbhaubenkakadu: Schlafhöhle	<b>Besonderheiten</b> Lautstärke: +++ Nagetrieb: +++ (Drahtstärke mind. 3 mm) Federstaub: +++ (ausgenommen Gelbwangen- kakadu) Inkakakadu: +++ Futterneid Molukken- /Weißhaubenkakadu: Rupfneigung, Hähne vor allem während Brutzeit aggressiv



## 8. Spezielle Anforderungen Amazone

### Biologie

Herkunft: Südamerika

Ordnung: Papageien

Familie: Eigentliche Papageien

Körperlänge: 30 - 39 cm

Lebenserwartung: 40 - 50 Jahre

### Klima

Temperatur: 18 - 25°C

Luftfeuchte: > 60 %

Ganzjährige Außenhaltung mit temperiertem Schutzraum (> 10°C) möglich

### Ernährung

Diätsamenmischung für Amazonen (5 % des Körpergewichts; alternativ Extrudate/Pellets), 40 % Frischfutter, Grit, Sepiaschale/ Mineralstein/Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei)

### Besonderheiten

Avocados sind giftig

Neigung zur Verfettung

### Unterbringung

Paarweise Haltung

### Flugstrecke

3 m

Mülleramazone: 5 m

Grundfläche des Schutzraumes:  
1 m<sup>2</sup>

### Vogelvoliere (in cm)

200 x 100 x 100 (L x B x H) für 2 Tiere, je weiteres Paar 50 % mehr Grundfläche

Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug

### Beschäftigungsmaterial

Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste)

### Besonderheiten

Lautstärke: +++

Nagetrieb: +++ (vor allem Blaustirnamazone)

In Brutzeit ++ - +++ Aggressivität



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

## 8. Spezielle Anforderungen Graupapagei

<b>Biologie</b> Herkunft: Afrika Ordnung: Papageien Familie: Eigentliche Papageien Körperlänge: 30 - 33 cm Lebenserwartung: 40 - 50 (> 70) Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 18 - 25°C Luftfeuchte: > 60 % Ganzjährige Außenhaltung mit temperiertem Schutzraum (> 10°C) möglich	<b>Ernährung</b> Samenmischung für Graupapageien (5 % des Körpergewichts; alternativ Extrudate/Pellets), 40 % Frischfutter, Grit, Sepiaschale/Mineralstein/Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei) <u>Besonderheiten</u> Neigung zur Verfettung Avocados sind giftig
<b>Unterbringung</b> Paar- oder Gruppenhaltung <u>Flugstrecke</u> 3 m Grundfläche des Schutzraumes: 1 m <sup>2</sup> <u>Vogelvoliere (in cm)</u> 200 x 100 x 100 (L x B x H) für 2 Tiere, je weiteres Paar 50 % mehr Grundfläche Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug	<b>Beschäftigungsmaterial</b> Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste) <u>Besondere Volierenausstattung</u> Schlafhöhlen	<b>Besonderheiten</b> Lautstärke: ++ Nagetrieb: ++ Neigung bei nicht artgerechter Tierhaltung zu Verhaltensstörungen wie Federrupfen, gesteigerte Aggressivität



## 8. Spezielle Anforderungen Unzertrennlische

### Biologie

Herkunft: Afrika

Ordnung: Papageien

Familie: Eigentliche Papageien

Körperlänge: 15 cm

Lebenserwartung: 10 - 12 Jahre

### Klima

Temperatur: 18 - 25°C

Luftfeuchte: > 60 %

Ganzjährige Außenhaltung mit frostfreiem Schutzraum möglich

Temperierter Schutzraum bei Grauköpfchen (> 15°C) und bei Rußköpfchen, Orangeköpfchen, Erbeerköpfchen (> 10°C)

### Ernährung

Samenmischung für Unzertrennlische (zwei leicht gehäufte Esslöffel pro Tier und Tag; alternativ Pelletfutter), Frischfutter, Grit, Sepiaschale/ Mineralstein/Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei)

#### Besonderheiten

Neigung zur Verfettung

### Unterbringung

Paar- oder Gruppenhaltung (gerade Anzahl, gleich- oder getrenntgeschlechtlich), keine Vergesellschaftung mit anderen Vogelarten

Grundfläche des Schutzraumes: 0,5 m<sup>2</sup>

#### Vogelvoliere (in cm)

100 x 50 x 50 (L x B x H) für 2 Tiere, je weiteres Paar 50 % mehr Grundfläche

Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug

### Beschäftigungsmaterial

Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste)

#### Besondere Volierenausstattung

Grauköpfchen: Schlafkästen

### Besonderheiten

Lautstärke: +++

Nagetrieb: +++

Schwarzköpfchen: unverpaart gebliebene Individuen müssen mit Brutbeginn aus der Gruppe genommen werden



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

## 8. Spezielle Anforderungen Nymphensittich

### Biologie

Herkunft: Australien  
Ordnung: Papageien  
Familie: Kakadus  
Körperlänge: 32 cm  
Lebenserwartung: 25 Jahre

### Klima

Temperatur: 18 - 25°C  
Ganzjährige Außenhaltung mit frostfreiem Schutzraum möglich

### Ernährung

Samenmischung für Großsittiche (zwei leicht gehäufte Esslöffel pro Tier und Tag; alternativ Pelletfutter), Frischfutter, Grit, Sepiaschale/Mineralstein/Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei)

### Besonderheiten

Neigung zur Verfettung

### Unterbringung

Paar- oder Gruppenhaltung  
Freier Flugraum: 2,5 m<sup>3</sup> für 1 - 3 Paare, Grundfläche 2 m<sup>2</sup>

Grundfläche des Schutzraumes:  
150 x 60 x 100 (L x B x H in cm)

### Vogelvoliere (in cm)

200 x 60 x 150 (L x B x H) für 1 - 3 Paare; je 2 weitere Paare 50 % mehr Grundfläche

Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug

### Beschäftigungsmaterial

Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste)

### Besonderheiten

Lautstärke: ++

Nagetrieb: ++



## 8. Spezielle Anforderungen Wellensittich

<b>Biologie</b> Herkunft: Australien Ordnung: Papageien Familie: Eigentliche Papageien Körperlänge: 18 - 24 cm Lebenserwartung: 8 - 14 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 18 - 25°C Luftfeuchte: > 60 % Ganzjährige Außenhaltung mit frostfreiem Schutzraum möglich	<b>Ernährung</b> Diätsamenmischung für Wellensittiche (zwei leicht gehäufte Teelöffel pro Tier und Tag; alternativ Pelletfutter), Frischfutter, Grit, Sepiaschale/ Mineralstein/Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei) <u>Besonderheiten</u> Neigung zur Verfettung
<b>Unterbringung</b> Paar- oder Gruppenhaltung Freier Flugraum: 2 m <sup>3</sup> für 1 - 3 Paare, Grundfläche 2 m <sup>2</sup> Grundfläche des Schutzraumes: 100 x 50 x 100 (L x B x H in cm) <u>Vogelvoliere (in cm)</u> 150 x 60 x 100 (L x B x H) für 1 - 3 Paare; je 2 weitere Paare 50 % mehr Grundfläche Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug	<b>Beschäftigungsmaterial</b> Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste)	<b>Besonderheiten</b> Lautstärke: + Nagetrieb: +



## 8. Spezielle Anforderungen Kanarienvögel

### Biologie

Herkunft: Kanarische Inseln  
Ordnung: Sperlingsvögel  
Familie: Finken  
Körperlänge: 11 - 23 cm  
Lebenserwartung: 10 - 15 Jahre

### Klima

Temperatur: 18 - 25°C  
Luftfeuchte: > 60 %  
Ganzjährige Außenhaltung mit frostfreiem Schutzraum möglich

### Ernährung

Körnermischung für Kanarienvögel (zwei leicht gehäufte Teelöffel pro Tier und Tag), Frischfutter, Grit, Sepiaschale/Mineralstein/ Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei)

### Besonderheiten

Rezessiv-weißer Kanarienvogel:  
Zufütterung von Vitamin A

### Unterbringung

Paar- oder Gruppenhaltung  
(Cave Brutzeit)  
Freier Flugraum: 2 m<sup>3</sup> für 1 - 3 Paare, Grundfläche 2 m<sup>2</sup>  
Grundfläche des Schutzraumes:  
1 m<sup>2</sup>

### Vogelvoliere (in cm)

120 x 50 x 50 (L x B x H) für 2 Tiere; je weiteres Paar 25 % mehr Grundfläche

Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug

### Beschäftigungsmaterial

Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial, ständiger Zugang zu Nagematerial (frische Naturäste)

### Besondere Volierenausstattung

Bademöglichkeit

### Besonderheiten

Hähne während Brutsaison aggressiv untereinander



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

## 8. Spezielle Anforderungen Zebrafinken

<b>Biologie</b> Herkunft: Australien Ordnung: Sperlingsvögel Familie: Prachtfinken Körperlänge: < 11 cm Lebenserwartung: 7 - 10 Jahre	<b>Klima</b> Temperatur: 18 - 25°C Luftfeuchte: 60 % Ganzjährige Außenhaltung mit temperiertem Schutzraum (> 15°C) möglich	<b>Ernährung</b> Exoten-Körnermischung (zwei leicht gehäufte Teelöffel pro Tier und Tag) aus kleinen Sämereien, Frischfutter, Grit, Sepiaschale/Mineralstein/ Korvimin, evtl. während Mauser tierisches Eiweiß (Ei)
<b>Unterbringung</b> Paar- oder Gruppenhaltung Freier Flugraum: Voliere mit 2 m <sup>2</sup> mit 170 cm Höhe Grundfläche des Schutzraumes: 1 m <sup>2</sup> <u>Vogelvoliere (in cm)</u> 80 x 40 x 40 (L x B x H) für 2 Tiere; je weiteres Paar 25 % mehr Grundfläche Voraussetzung: mehrstündiger, täglicher Freiflug	<b>Beschäftigungsmaterial</b> Täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial (frische Naturäste mit Knospen oder Blättern) <u>Besondere Volierenausstattung</u> Schlafkorbchen Sandbad Bademöglichkeit	<b>Besonderheiten</b> Hähne während Brutsaison aggressiv untereinander



## 8. Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten Vögel

<b>Missstand</b>	<b>Folgen</b>
Zu viel Mischfutter, keine artgerechte Körnermischung	Übergewicht, Gefiederschäden
Reizarme Umgebung: Einzelhaltung, zu wenig Beschäftigung, kein Freiflug...	Rupfen, Schreien, Aggression, Stereotypien: Schaukelbewegungen, Kopfdrehen, zwanghaftes Nagen...
Keine Bademöglichkeit	Trockene Haut → Juckreiz → Rupfen
Mangelhafte Hygiene	Aspergillose
Zu dünne Sitzstangen, keine unterschiedlichen Durchmesser	Sohlenballengeschwüre, Fehlbelastung von Gelenken
Bei Freiflug nicht ausreichend Sicherung	Bspw. Gardinenschnüre → Schwermetallvergiftung
Kalziummangel (keine Sepiaschale, Korvimin o.ä.)	Neurologische Symptome



## 8. Tierschutzwidrige Materialien Vögel

- Rundkäfige, Längsgitter
- Sand als Bodengrund, Spiegel, Plastikvögel, Sandpapiermatten oder -überzüge
- Bei nagenden Vögeln Käfige mit weißen, verzinkten oder mit Kunststoff überzogenen Gittern
- Keine Ankettung von Vögeln auf Bügeln, Ständern oder Kletterbäumen
- Haltung in Räumen, in denen geraucht wird



## 8. Spezielle Literatur Vögel

- BMEL-Gutachten/-Leitlinien
  - Gutachten über die Mindestanforderungen an die Haltung von Papageien vom 10. Januar 1995
  - Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Kleinvögeln vom 10. Juli 1996
  - Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Greifvögeln und Eulen vom 10. Januar 1995
- Merkblätter der TVT
- Schulungsordner, Tiergruppensteckbriefe BNA
- Sonstige Fachliteratur...



# 9. Besonderheiten Reptilien

- Wechselwarm
  - Reptilien habe eine von der Umwelt abhängige Körpertemperatur, die durch das Verhalten der Tiere beeinflusst wird (bspw. Aufsuchen Sonnenplätze)
- Leitsymptome eines kranken Reptils sehr unspezifisch
  - Keine Futteraufnahme, kein Kotabsatz
  - Apathie...
- Häutung
- Keine Vergesellschaftung von Tieren aus unterschiedlichen Herkunftsgebieten
- EZ
  - Schlangen: zu dick  gut  zu dünn 



# 9. Spezielle Anforderungen Reptilien

## Management, Pflege

- Tägliches Entfernen Futterreste, Kot, Häutungsreste
- Tägliches Reinigen Futter- und Trinkwassergefäße, Bademöglichkeit
- Grundsätzlich keine Verfütterung lebender Tiere, außer Ernährung kann nicht mit toten Tieren sichergestellt werden (und zu Vorbereitung für Auswilderung)

## Haltung

- Terrarium
- Artgerechte Temperatur, Sonnenplätze, Temperaturgradient
- Leuchtmittel mit UV-Bestandteilen (Cave: Austausch)
- Luftfeuchtigkeit (Besprühen, Beregnungsanlage)
- Versteckmöglichkeit
- Bodensubstrat
- Gruppenhaltung → Eiablageplatz



## 9. Spezielle Anforderungen Bartagame

### Biologie

Herkunft: Australien

Ordnung: Schuppenkriechtiere

Körperlänge: 40 - 45 cm

(*P. vitticeps*) bzw. 30 cm

(*P. henrylawsonia*)

Lebenserwartung: 9 Jahre

(*P. vitticeps*) bzw. 7 Jahre

(*P. henrylawsonia*)

### Klima

Temperatur: 22 - 26°C,  
nachts 20 - 23°C

Temperatur lokal: 45 - 50°C

Luftfeuchte: 30 - 40%,  
nachts 60 %

Beleuchtungsdauer: 10 - 14  
Stunden

### Ernährung

Jungtiere vorwiegend pflanzlich

Adulte Tiere nahezu 100 %  
pflanzliche Nahrung

Pflanzlich: Löwenzahn,  
Römersalat, geringe Mengen  
Gurken...

Tierisch: Heuschrecken, Grillen,  
Schaben...

Pro Woche ein Fastentag für  
adulte Tiere

### Besonderheiten

Kein Obst

Neigung zur Verfettung

### Unterbringung

Einzel-, Harem- oder  
Weibchengruppenhaltung

### Terrarium (in cm)

*P. vitticeps*: 150 x 80 x 80 (L x B  
x H) für 2 - 3 Tiere

*P. henrylawsonia*: 120 x 50 x 80  
(L x B x H) für 2 - 3 Tiere

[5 x 4 x 3 (L x B x H) in KRL]

### Terrariumausstattung

Staubfreier Bodengrund (Sand-  
/Lehmgemisch), Bodengrund mit  
bis zu 20 cm Tiefe, feuchter  
Bodengrund in einem Teil des  
Terrariums, Wärmestrahler mit  
UV-Bestandteilen, Thermometer,  
Versteckmöglichkeiten,  
Felsaufbauten, Bademöglichkeit  
(flacher Wassernapf)

### Besonderheiten

Aktivität: tagaktiv

Winterruhe

Männchen untereinander  
unverträglich



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

## 9. Spezielle Anforderungen Königspython

### Biologie

Herkunft: Westafrika

Ordnung: Schuppenkriechtiere

Körperlänge: bis 130 cm

Lebenserwartung: 20 - 40 Jahre

### Klima

Temperatur: 26 - 28°C,  
nachts 20 - 23°C

Temperatur lokal: 33°C

Luftfeuchte: 60 - 80%,  
nachts bis 90 %

Beleuchtungsdauer: 10 - 12  
Stunden

### Ernährung

Kleinnager (Frostmäuse oder  
Frostratten)

Jungtiere alle 1 - 2 Wochen  
füttern, erwachsene Tiere alle 4 -  
6 Wochen füttern

Ältere Tiere legen gelegentlich  
Fresspausen von mehreren  
Monaten ein

### Unterbringung

Einzel-, Paar- oder  
Gruppenhaltung

Terrarium (bezogen auf  
Körperlänge)

Tier > 2,5 m: 1,0 x 0,5 x 0,75  
(L x B x H),

Tier < 2,5 m: 0,75 x 0,5 x 0,5  
(L x B x H),

für 2 Tiere; Maximalhöhe: 2 m,

für jedes weitere Tier 20 % mehr  
Volumen bei gleichen  
Proportionen

Keine Haltung von adulten  
Tieren in Racksystemen

### Terrariumausstattung

Saugfähiger Bodengrund  
(Rindenmulch), feuchter  
Bodengrund in einem Teil des  
Terrariums, Wärmestrahler oder  
Bodenheizung außerhalb des  
Terrariums, Beleuchtung (bspw.  
Leuchtstoffröhre), Thermometer,  
leicht feuchtes Versteck  
(„Wetbox“),  
Versteckmöglichkeiten,  
Klettermöglichkeit  
(Felsaufbauten/dicke Äste),  
Badmöglichkeit (flaches  
Wasserbecken)

Tierschutzwidrig

Beleuchtung ohne Gitterkorb

### Besonderheiten

Aktivität: dämmerungs- bis  
nachtaktiv

Obligater Lauerjäger



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

## 9. Spezielle Anforderungen Griechische Landschildkröte

<p><b>Biologie</b></p> <p>Herkunft: Europäischer Mittelmeerraum</p> <p>Ordnung: Schildkröten</p> <p>Körperlänge: 20 - 40 cm Panzerlänge</p> <p>Lebenserwartung: &gt; 70 Jahre</p>	<p><b>Klima</b></p> <p>Bodentemperatur: 26 - 28 °C, nachts 17 - 20 °C</p> <p>Temperatur lokal: bis 40°C</p> <p>Luftfeuchte: 50 - 70%</p>	<p><b>Ernährung</b></p> <p>Pflanzenfresser (Gras, Wildkräuter), Heu- oder Landschildkrötenpellets, geringe Mengen Gemüse und Salat, Sepiaschalen (Mineralstoffversorgung)</p> <p><u>Besonderheiten</u></p> <p>Kein Obst</p> <p>Eiweiß- oder zuckerreiche Ernährung führt zu Erkrankungen</p>
<p><b>Unterbringung</b></p> <p>Einzel-, Harem- oder Weibchengruppenhaltung</p> <p><u>Gehege mit temperiertem Schildkrötenhaus</u></p> <p>4 - 8 m<sup>2</sup> für 2 erwachsene Tiere</p> <p>Länge: 8 x Panzerlänge, Breite: ½ des Geheges; für 3. und 4. Tier 10 % mehr Fläche; ab 5. Tier 20 % mehr Fläche</p> <p>Dauerhafte Innen- bzw. Terrarienhaltung ist nicht artgerecht</p>	<p><b>Terrariumausstattung</b></p> <p>Schutz gegen Fressfeinde (Untergraben, Überklettern), Thermometer, Struktur (Bepflanzung, Hügel), Rückzugsmöglichkeit, verschiedener Bodengrund (Muttererde, Sand), Bademöglichkeit (flache Wasserschale)</p> <p>Bei trockener Witterung ist ein Teil des Freigeheges zu befeuchten</p> <p>Bei kühleren oder nassen Klimabedingungen ist Schildkröten Zugang zu einem temperierten Schildkrötenhaus mit Wärmestrahler mit UV-Bestandteilen zu gewähren</p>	<p><b>Besonderheiten</b></p> <p>Aktivität: tagaktiv</p> <p>Überwinterung zwingend ab 1. Lebensjahr</p>



# 9. Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten Reptilien

<b>Missstand</b>	<b>Folgen</b>
Fütterungsfehler: kalziumarme Fütterung, kein Vitamin D im Futter, fehlendes UV-Licht, zu eiweißreiche und rohfaserarme Fütterung	Übergewicht, Rachitis (Juvenile Tiere → Knochenwachstumsstörung), Osteomalazie (Adulte Tiere → Erweichung der Knochen)
Zu wenig Sonnenplätze (Bartagamen)	Kümmerer
Mineralstoffmangel (Echsen)	Sandfressen → Obstipation
Kein Eiablageplatz	Legenot
Zu geringe Luftfeuchte	Keine Häutung möglich
Ungeschützte Lampe (Schlangen)	Verbrennung



# 9. Spezielle Literatur Reptilien

- BMEL-Gutachten/-Leitlinien
  - Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Reptilien vom 10. Januar 1997
- TVT Merkblätter
  - Griechische Landschildkröte
  - Bartagame
  - Königsphyton
  - Stellungnahme zur Haltung von Schlangen in Racksystemen...
- Schulungsordner, Tiergruppensteckbriefe BNA
- Sonstige Fachliteratur...

